

*Algermissen, Konrad (Hrsgb.): Bernward und Godehard von Hildesheim - Ihr Leben und Wirken. Verlag: Aug. Lax, Hildesheim 1960, 280 Seiten, 27 Abb. Preis 12,— DM.*

Anlässlich der Tausendjahrfeier des Domes in Hildesheim und des Gedenkens an die beiden bedeutendsten Bischöfe Bernward und Godehard, die beide im Jahre 960 geboren wurden, ist eine Gemeinschaftsarbeit erschienen, die Beiträge über Kirchen- und kunstgeschichtliche Themen enthalten. Wenn das Erscheinungsjahr des Buches auch schon weit zurückliegt, so sollen unserem Leserkreis die Themen der einzelnen Studien mitgeteilt werden. Die beiden ersten Beiträge in der Festschrift stammen aus der Feder des Herausgebers Algermissen:

1. Die historischen Quellen über die Persönlichkeit, das Leben und Wirken Bernwards. 2. Persönlichkeit, Leben und Wirken Bernwards. Weitere Beiträge des Verfassers sind: 4. Die Bernwardsleuchter in ihrer künstlerischen Formgestaltung und ihrem weltanschaulichen Gehalt. 6. Bernwards Handschriften und Miniaturen. 8. Der künstlerische und religiöse Gehalt der Erzstühle St. Bernwards. 11. Herkunft, Entwicklung und Wirken Godehards. 13. Die zwei Hirtenstäbe Godehards. Den dritten Beitrag über „Die bernwardinischen Kreuze“ steuerte Hermann Engler bei. Karl Sieverts Studie (5.) über „Die St. Michaeliskirche in Hildesheim, in Bau, Ausstattung und Geschichte ist von Bedeutung für die Geschichte der Baukunst. Das Thema des 7. Beitrages, von Frowin Oslender, lautet: „Die Eigenart des kostbaren Bernwards-Evangeliums“. Heinz-Josef Adamski lieferte einen kurzen Beitrag über die Christussäule“ (Nr. 9). Ulrich Teuscher berichtet über das „ikonologische Programm der Grabanlage Bernwards“ im 10. Beitrag der Festschrift. Auch der verstorbene Hildesheimer Bischof Godehard Machens ist Verfasser zweier Aufsätze: 12. „Das Charakterbild des hl. Godehard“ und 14. „Die Ausbreitung der Verehrung des hl. Godehard“. Im 15. Beitrag äußert sich Kurt Engelbert über „Godehards Verehrung in Schlesien“.

Dem Verlag ist es gelungen, eine schöne Festschrift herzustellen, die bleibenden Wert für die Kirchengeschichte Niedersachsens haben wird.

*Erwin Freytag, Ertinghausen*

*Heinemann, Wolfgang: Das Bistum Hildesheim im Kräftespiel der Reichs- und Territorialpolitik vornehmlich des 12. Jahrhunderts (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens, Band 72). Verlag: Aug. Lax, Hildesheim 1968. 382 Seiten, 3 Kartenbeilagen, 24,— DM.*

Die neuere Geschichtsschreibung und Forschung hat bisher immer feststellen können, daß die Diözese Hildesheim im niederdeutschen Raum zwischen Weser und Elbe politisch und kulturell zu den wichtigsten Reichskirchen gehörte. Das Territorium dieses Bistums wurde von den wichtigsten Verkehrswegen durchquert. — Die vorliegende Studie will aufzeigen, welche bedeutende Rolle dem Bistum und seinen Bischöfen im politischen Spiel der maßgeblichen Kräfte bis zum Ende der Regierungszeit Friedrich Barbarossas zufallen mußte und wie diese Aufgaben gelöst worden sind. Für diese Untersuchung mußte zunächst gezeigt werden, wie die Hildesheimer Bischöfe, ausgehend von den bereits vorhandenen Herrschaftsgrundlagen, versucht haben, sich in ihrem Sprengel eine sichere Machtbasis zu schaffen, die ihnen die Möglichkeit bot, den Angriffen des mächtig emporstrebenden sächsischen Herzogtums zu begegnen und die reichsunmittelbare kirchliche Stellung zu behaupten. Hier wird die Frage behandelt, wie das Bistum sich zwischen welfischer und staufischer Politik verhielt.